

## Höhenfeuer und Krone zum 15. August

Das Abbrennen von Feuern ist eine urmenschliche Angelegenheit und diente unter anderem als Nachricht, Warnsignal und manchmal auch als Mittelpunkt eines Versammlungsortes. Das Brennen von Höhenfeuern will für uns in erster Linie Ausdruck der Freude sein, denn die Feuer auf unseren Bergspitzen am 15. August sind ein nationales Zeichen unserer Eigenständigkeit. Sie sind auch ein lebendiges Zeichen, wo sozusagen liechtensteinischer Boden mitfeiert und sich mitfreut am Staatsfeiertag. Es sind dies nicht nur Feuer von uns angezündet, sondern unsere Bergspitzen sind zu Lichtträgern und Leuchtern auserkoren. Nur wer allein oder zu zweit auf einem Berggipfel an einem verregneten

15. August auf die Dunkelheit und das Zeichen zum Abbrennen gewartet hat, wenn stundenlang Nebel kam und wieder verschwand, vielleicht 10 Minuten vor dem Anzünden die Bergspitze noch im Nebel lag und dann doch frei wurde oder eben im Nebel verharrte, hatte Zeit und letztlich auch das Gefühl, um über ein solches Feuer nachzudenken. Wenn das Feuer im Nebel angezündet werden muss, trägt es die selbe Wichtigkeit und Innigkeit, wie wenn es für alle sichtbar wäre.

Höhenfeuer begeistern Kinder und Erwachsene, die aktiv mitmachen und hoffentlich vermögen sie auch in allen Bürgern, die sie von unten sehen, Freude und einen Moment der Besinnung wachrufen.

Das Feuerabbrennen kommt beinahe einer leicht kultischen Handlung nahe. Fakelumzüge und Höhenfeuer sind viel missbraucht worden und mussten viel Schlechtigkeit und Terror verblenden helfen. Dies muss sich ein jeder, der diese Feuer anzündet oder ansieht, bewusst sein.

Die aktive Kronenbrennerei und Höhenfeuer entstanden in den schwierigen Dreissigerjahren und überdauerten die Zeit bis nach dem Krieg. Während dieser Jahre war das Zeichensetzen ein wichtiger Beitrag und eine grosse innere Freude, eben ein Zeugnis für das freie Liechtenstein.

Einsatzmannschaft für die Höhenfeuer am 15. August ►